

Pflanzenschutz: Dem Populismus folgen?



Max Hiegelsberger,
OÖ Agrar-Landesrat

Als produzierender Bauer bräuchte man mittlerweile eine eigene Presseabteilung am Hof. Viele bäuerliche Arbeiten stehen am öffentlichen Prüfstand. Pflanzenschutz, Tierhaltung, Erntelärm und Einkommen: Alles wird hinterfragt. Über NGOs, Boulevardmedien und Facebook hat sich eine Parallelwelt zur Realität gebildet, der wir uns in der öffentlichen Diskussion stellen müssen, ob wir wollen oder nicht. Die Grundfrage „Folgen wir dem Populismus, oder tun wir das Richtige?“ ist hier wirklich zu stellen.

Bleiben wir beim Pflanzenschutz. Jedes zugelassene Pflanzenschutzmittel hat die strengsten Auswahl- und Qualitätskriterien hinter sich. Der Bauer verwendet Pflanzenschutzmittel im Sinne der Qualitätsabsicherung. Diskutieren wir doch darüber, wie eine Ernteleistung mit gesunden Früchten gesichert ist. Nicht „bio oder konventionell“ ist die Frage, sondern welche Qualitätsmerkmale die Käufer vorfinden. Seien wir uns doch ehrlich: Der Anspruch der Märkte ist so hoch wie nie zuvor, der Preisdruck des Handels

enorm; wer nicht mitkann, fliegt raus. Optimaler Pflanzenschutz ist nichts anderes als die Vorsorgeimpfung für Gesundheit und Qualität unserer Ernährungsfrüchte.

Lebensmittel sind mittlerweile oft und vielfach kontrolliert. Noch nie waren sie so „sicher“ wie im 21. Jahrhundert. Und das ist nur möglich durch gezielten und umweltverträglichen Pflanzenschutz. Ein Beispiel aus dem Bereich der Maisbeize zeigt das sehr anschaulich: Die Verwendung von Neonicotinoiden in der Beize vom Mais Korn war die umweltschonendste Variante. Bei granulatförmiger Ausbringung steigert sich die Wirkstoffmenge auf das 10fache. Bei der flächenhaften Ausbringung über Sprühgeräte benötigt es die 100fache Wirkstoffmenge, um das gleiche Resultat für einen gesunden Pflanzenbestand zu erreichen. Mir ist schon klar: Dahinter steckt enormes Fachwissen der Pflanzenschutzmittel-Anwender; und dieses Fachwissen passt nicht unbedingt in die gewünschten Schlagzeilen – und schon gar nicht in kleinformatiges Denken. Wer jedoch solche Zusammenhänge populistisch missachtet, zerstört nicht nur eine starke agrarische Volkswirtschaft, er verdrängt auch die bäuerliche Produktion in Österreich. Und wollen wir wirklich diese Qualität „spritzen“ – also weglassen?

Editorial



Käse als Chance

Ich esse gerne Käse. Überwiegend heimischen. Und mit dieser Vorliebe bin ich nicht alleine. Österreich hat sich als Käsenation etabliert (siehe Seite 13). Zurecht, wie ich meine.

Eine wesentliche Voraussetzung für besten Käse ist der Rohstoff. Und der ist in Österreich ausgezeichnet. Gentechnikfreiheit, höchste Qualitätsstandards oder ein hoher Biomilch-Anteil sind dabei nur drei Schlagwörter. Und – ohne ein Klischee bedienen zu wollen – etwa drei Viertel der heimischen Milchbetriebe liegen im Berggebiet. Dieser Umstand wird auch beworben. Die Kehrseite der Medaille sind ein deutlich höherer Arbeitseinsatz und Aufwand für die Qualität als in Betrieben mit Massentierhaltung, etwa im Osten Deutschlands.

Dass dies auch einen höheren Milchpreis für heimische Betriebe notwendig macht, ist naheliegend. Klar ist auch, dass Diskont (erzeuger)preise und Topqualität kaum vereinbar sind.

Gefragt sind daher Produkte mit hoher Wertschöpfung, in denen ausgezeichnete Rohstoffe entsprechend zur Geltung kommen. Und damit bin ich wieder beim Käse. Der hat beste Marktchancen nicht nur in Österreich, sondern auch im Export, wie die Statistiken zeigen. Und der wirtschaftliche Erfolg am Verbrauchermarkt ist wiederum die wichtigste Voraussetzung für einen angemessenen Erzeugermilchpreis, meint ihr

Mag. Werner Jandl
Chefredakteur

Inhalt

Thema

- 4–6 Revolution in der Landwirtschaft**
Der Agrarbereich wird immer stärker ein technologisch führender Wirtschaftszweig

Wirtschaft

- 7 Inter-Agrar: 2. bis 5. Juli in Wieselburg**
7 Intensivierung mit Köpfchen
Kommentar von Martin Kugler
8 Mobile Bodenanalyse startet
Punktgenaue Düngung damit möglich
9 Die Lagerhaus-Drohne ist im Anflug
Vielfältige Einsatzmöglichkeiten
10 Unser Lagerhaus WHG:
Gutes Geschäftsjahr

- 10 Steuertipp:**
Beschwerde gegen Einheitswertbescheid

- 11–12 Interessantes aus den Bundesländern**

- 13, 16 Verschiedenes**
Aktuelles für die Familie

- 14–15 Clever sanieren**

- 12 Impressum**

Profi-News

- 18–23 Pflanzenbau**
24 Obst- & Weinbau
25 Forst & Holz
26–27 Tierhaltung
28–44 Technik, inkl. Angebote